



„Gesundheit und Lebensqualität im Lebenslauf – Stabilität und Wandel in sicheren und unsicheren Zeiten“

Call for Paper einer gemeinsamen Veranstaltung der drei Sektionen
Altern(n) und Gesellschaft, Medizin- und Gesundheitssoziologie sowie Soziale Indikatoren
auf dem 34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
Jena, 6.-10. Oktober 2008

Nach einer Phase geschichtlich nahezu einmaliger Stabilisierung in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts sind die Lebensläufe in den letzten Jahrzehnten wieder in Bewegung geraten und dabei insgesamt unsicherer und zugleich gestaltbarer geworden. Zudem werfen die Risiken der zunehmenden Alterung der Gesellschaft ihre Schatten voraus: Es entstehen neue Unsicherheiten aufgrund der erwarteten Probleme bei Finanzierung der Renten und des Gesundheitswesens, die wiederum neue politische, kulturelle und ethische Probleme aufwerfen, denen sich die Gesellschaft zuwenden muss.

Beispielsweise wäre die Frage zu stellen, mit welchen individuellen Reaktionen wachsende prekäre Beschäftigungsverhältnisse oder auch steigende Langzeitarbeitslosigkeit mit Formen psychisch-mentaler Krankheiten oder sinkender Lebensqualität sowie abnehmender sozialer Integration gekoppelt sind und welche Bedeutung dabei der subjektiven Perzeption von Unsicherheit zukommt. Führt dies zu identifizierbaren Veränderungen und Anpassungen z.B. individueller Anspruchsniveaus? Führen Krisenerfahrungen – eigene oder z.B. die der Eltern oder Haushaltsangehörigen, am Arbeitsmarkt oder im Bereich der Gesundheit – zu einem geringeren Sicherheitsempfinden oder, z.B. weil diese Krisen und ihre Bewältigung „normaler“ wurden, im Gegenteil sogar zu einem höheren Sicherheitsempfinden? Stellt die wachsende Unsicherheit gar eine Quelle für Innovationen dar, die gesellschaftliche Integrationsprozesse fördern können? Vermag die technologische Revolution im Informations- Kommunikationssektor– neben ihren vielfältigen Risiken und Missbrauchsgefahren von gesellschaftlicher Kontrolle und Überwachung – gerade für alternde Gesellschaften nicht auch nützliche Unterstützungssysteme zu produzieren, die zu mehr Lebensqualität führen können?



Die Plenarveranstaltung focussiert das Motto des Kongresses „Unsichere Zeiten - Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen“ im Schnittpunkt der drei Sektionen Alter(n) und Gesellschaft, Medizin und Gesundheitssoziologie sowie Soziale Indikatoren. Dabei soll die Diagnose einer zunehmenden Unsicherheit selbst wie auch die Frage einer Entkopplung von (objektiv wahrscheinlichen) Sicherheitslagen und (subjektivem) Sicherheitsempfinden empirisch beleuchtet werden. Dies wäre sowohl in einer bilanzierenden, für soziale Differenzierungen sensibilisierten Perspektive, als auch im Hinblick auf individuelle Ambivalenzen und künftige Entwicklung der Gesellschaft zu diskutieren.

Vortragsbewerbungen in Form eines maximal zweiseitigen Abstract bitte bis zum 31. März 2008 an die Sprecher bzw. den Vorstand der drei Sektionen.

Sektion Alter(n) und Gesellschaft	Sektion Medizin- und Gesundheitssoziologie	Sektion Soziale Indikatoren
Gertrud Backes & Harald Künemund Hochschule Vechta – Uni- versität -Zentrum Altern und Gesellschaft Driverstr. 22 49377 Vechta	Johann Behrens Universität Halle-Wittenberg Medizinische Fakultät Scharhorststr. 1 06097 Halle	Jürgen. Schupp Deutsches Institut für Wirt- schaftsforschung Mohrenstr. 58 10117 Berlin
Vorstand@sektion-altern.de	Johann.Behrens@medizin.uni- halle.de	jschupp@diw.de